



LSO
VERBAND LEHRERINNEN
UND LEHRER SOLOTHURN

Medienmitteilung: 17.03.2009

Lektionentafeln Sekundarstufe I

Lektionentafeln zu erstellen und zu beschliessen gehört wohl zu den schwierigsten Aufgaben im Bildungswesen. Jedes Fach und jeder Lernstoff hat seine Berechtigung und Bedeutung. Und dass sich die Vertreter/innen eines Faches für dieses einsetzen, ist ganz natürlich.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Lehrplans 21 wurde einmal probeweise der Wunschbedarf jedes Faches an Lektionen erhoben und zusammengezählt. Die Folge wäre gewesen, dass die Schüler pro Woche mehr als 80 Lektionen hätten unterrichtet werden müssen. Es führt also nichts darum herum, Abstriche zu machen und damit auch Gewichtigungen vorzunehmen.

Die jetzt von Regierungsrat beschlossenen Lektionentafeln für die Sek I können trotz einiger Kritikpunkte zum überwiegenden Teil als ausgewogen und geeignet bezeichnet werden. Sie gelten ab 1. August 2011. Im Hinblick auf den Lehrplan 21 müssen die Lektionentafeln der Sek I jedoch bald wieder überprüft werden und gegebenenfalls müssen auch Anpassungen vorgenommen werden.

Fremdsprachen Sek B und E

Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen aus der Praxis forderte der LSO, dass in der Sek B nur eine Fremdsprache obligatorisch besucht werden muss. Für schwächere Sek-B-Schüler/innen wird das Erlernen von zwei Fremdsprachen (oft sind es gar drei, da Deutsch für viele ebenfalls eine Fremdsprache ist, die sie noch nicht genügend beherrschen) eine Überforderung darstellen. Der Regierungsrat hat zwar für 'einzelne stark belastete Schüler/innen' eine individuelle Dispensationsmöglichkeit geschaffen. Ob dies ausreicht, wird sich zeigen. Wenn nämlich aufgrund der zahlenmässig grossen Gruppe der Ausnahme- zum Regelfall wird, ist ein solches Obligatorium bloss eine Augenwischerei.

Klassenlehrerstunden

Viele fragen sich, wo die pädagogisch wertvollen Klassenlehrerstunden geblieben sind. Diese sind im Unterrichtsgefäss 'erweiterte Erziehungsanliegen/selbstgesteuertes Arbeiten' enthalten. Damit es terminologisch nicht zu einer Verwechslung mit der seit längerem geforderten Entlastung für die zusätzlichen Aufgaben der Klassenlehrpersonen kommt, wurde der Terminus Klassenlehrerstunde hier weggelassen.

In der Sek-Typen B und E wurde das Unterrichtsgefäss 'erweiterte Erziehungsanliegen/selbstgesteuertes Arbeiten' nun mit 2 Lektionen in der 7. und einer Lektion in der 8. Klasse aufgenommen. Der LSO hatte mindestens 2 Lektionen in beiden Schuljahren gefordert, besser aber drei. Zumindest im 9. Schuljahr ist die Forderung mit 3 Lektionen erfüllt.

Profilbildung in der 9. Klasse Sek B und E

Besonders begrüsst wird die Profilbildung in der 9. Klasse. Damit kann das 9. Schuljahr effizienter gestaltet und der Übergang in die Berufswelt besser bewältigt werden. Die Schulen erhalten dabei auch einen gewissen Gestaltungsfreiraum, den sie vor dem Hintergrund ihrer Grösse und spezifischen Situation nutzen können.

Sek P

Das wichtigste Anliegen des LSO im Hinblick auf die Sek-P-Lektionentafel wurde erreicht. Der Lateinunterricht ist nicht obligatorisch. Dies hätte zu einer frühzeitigen Profilbildung geführt und wäre vor dem Hintergrund der Anzahl Schüler/innen, die einen Maturlehrgang mit Latein wählen, unverantwortlich gewesen. Der LSO hat sich entgegen der regierungsrätlichen Behauptung für einen freiwilligen Lateinunterricht und nicht für ein Wahlpflichtfach ausgesprochen.

Die nun vom Regierungsrat beschlossene Regelung mit zwei Wahlpflichtfächern (Latein vs. Wissenschaft und Technik) stellt einen fragwürdigen Kompromiss dar und vermag nicht zu befriedigen. Einerseits besteht nach wie vor die Gefahr, dass eine gewisse Profilbildung in der Sek P vorgenommen wird. Andererseits ist beim Fach 'Wissenschaft und Technik' noch völlig unklar, welche konkreten Ziele und Inhalte verfolgt und gelehrt werden sollen und wer dieses Fach erteilen soll. Zudem schafft dieses System Probleme, wenn Schüler/innen mit unterschiedlichen Wahlpflichtfächern später in den Maturlehrgang mit Latein eintreten wollen.

Hauswirtschaft: Übergangslösung

Die Übergangslösung für den Hauswirtschaftsunterricht, welche durch die Verschiebung vom 7. ins 8. Schuljahr notwendig ist, wird von den Hauswirtschaftslehrerinnen grundsätzlich begrüsst. Noch unklar ist allerdings, wie die Teamteaching-Lektionen organisiert und gestaltet werden sollen.

Weiter Auskünfte:

Roland Misteli, Geschäftsführer, 032 621 53 23

Hannes Lehmann, Fraktionspräsident Sekundarlehrpersonen, 079 282 89 81